

Handwerk im Saarland

Donnerstag, 14. Juni 2018

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 11



Einfach online registrieren und ganz nah dabei sein.
www.ikk-firmenparty.de

IKK Südwest

Handwerkskammer
des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

25.07. Mit Stil zum Ziel
8 U'Std./1 Tag/95 €

06.08. Geprüfter Betriebswirt Teilzeit
13.08. Geprüfter Betriebswirt Vollzeit
630 U'Std./3.990 €

11.08. Telefontraining für
Auszubildende
18 U'Std./3 Samstage/170 €

11.08. Office-Management
16 U'Std./2 Tage/245 €

14.08. IT & Digitalisierung
16 U'Std./4 Abende/430 €

17.08. Existenzgründerseminar
20 U'Std./2 Tage/95 €

21.08. Mitarbeiter erfolgreich führen
16 U'Std./4 Abende/245 €

Sept. Geprüfter Fachmann für kauf-
männische Betriebsführung
280 U'Std./1.690 €

15.10. Geprüfter kaufmännischer
Fachwirt
536 U'Std./3.190 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil II Fachtheorie

18.08. Installateur und Heizungsbauer
Aug. Kfz-Techniker
Sept. Elektrotechniker

Teil III Wirtschaft und Recht
25.06. 6 Wochen Blockform

Technische Weiterbildung

07.08. Elektrofachkraft für
festgelegte Tätigkeiten
80 U'Std./890 €

09.08. Errichterlehrgang
Grund- und Aufbauschulung
3 Tage/448 €

Aug. Geprüfter Gebäude-
energieberater
300 U'Std./1.900 €

Sept. Kosmetiker/in
520 U'Std./2.750 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski, 0681 5809-192

„Sie gehören zur Elite des Handwerks“

MEISTERFEIER: Ministerpräsident Tobias Hans und Bundesverfassungsrichter Peter Müller gratulieren Jungmeisterinnen und Jungmeistern zum bestandenen Meisterbrief.



Bilder von oben links im Uhrzeigersinn: Junge Meister mit ihren Meisterschals, Bundesverfassungsrichter Peter Müller, Moderator Joachim Weyand mit Jungmeister Giacomo Micheli, Ministerpräsident Tobias Hans, Ehrung der jahrgangsbesten Jungmeister, Landesinnungsmeister Mike Ulrich überreicht Meisterbriefe an die Friseurinnen, HWK-Präsident Bernd Wegner gratuliert Jungmeister, Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes.

VON UDO RAU

Sie war wieder ein Höhepunkt im Jahreskalender des saarländischen Handwerks: Die Meisterfeier der Handwerkskammer des Saarlandes in der Saarbrücker Congresshalle. 178 Jungmeisterinnen und -meister erhielten vor rund 1.000 geladenen Gästen ihre Meisterbriefe und dazu einen roten Schal, eingewebt die Worte „Meister 2018“. Gemeinsam gratulierten der saarländische Ministerpräsident Tobias Hans und dessen Vorgänger, der heutige Bundesverfassungsrichter Peter Müller, zusammen mit HWK-Präsident Bernd Wegner und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes dem heimischen Meisternachwuchs. Bundesverfassungsrichter Peter Müller hielt die Festrede.

„Sie haben sich eine der höchsten Qualifikationen unseres Wirtschaftsbereichs erarbeitet. Damit gehören Sie zur Elite des Handwerks“, sagte HWK-Präsident Bernd Wegner. Der HWK-Präsident wies auf die wichtige Rolle des Handwerks bei der Versorgung der Saar-Wirtschaft mit Fachkräften hin. Für die Ausbildung des Meister- und Technikernachwuchses sei die Saarländische Meister- und Technikerschule (SMTS) als Vollzeitschule unverzichtbar. Die Zukunft der SMTS, die heute in Trägerschaft der Handwerkskammer betrieben wird, sei für das Handwerk und für den gesamten Standort Saarland wichtig. So sichere der Koalitionsvertrag der amtierenden Saar-Regierung den Betrieb der SMTS bis zum Jahre 2022. Bernd Wegner: „Für die Zeit danach stehen wir auf allen Ebenen in intensiven Verhandlungen mit der Landesregierung.“ Er wisse dabei den Ministerpräsidenten an seiner Seite.

Ministerpräsident Tobias Hans unterstrich die Bedeutung des Meisterbriefs für den Unternehmensnachwuchs im Saarland: „Sie haben nun die Chance, ein eigenes Unternehmen zu gründen oder die Nachfolge

als Chef eines eigenen Unternehmens anzutreten.“ Im Saarland stünden in den kommenden Jahren rund 2.000 Betriebe zur Übergabe an, weil die bisherigen Inhaber altersbedingt aufhörten. Mit der Einführung des neuen „Aufstiegs (Meister)-Bonus“ in diesem Jahr im Saarland habe man ein wichtiges Signal der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung gesetzt, so Ministerpräsident Hans.

Peter Müller, seit Dezember 2011 Richter am Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, begeisterte den Saal mit seiner Festrede. „Die Bedeutung des Handwerks für Wachstum und Wohlstand in Deutschland kann gar nicht genug geschätzt werden. Gerade die kleinen und mittleren Betriebe leisten unverzichtbare Beiträge zu wirtschaftlicher Stabilität und Prosperität. Handwerk ist ein ganz starkes Stück Deutschland“, sagte Müller. Die Meisterausbildung sei die „erfolgreichste Ausbildung für die Selbstständigkeit in Deutschland. Sie gehören zur Elite des deutschen Handwerks! Der große

Befähigungsnachweis hat sich bewährt.“ Auch Müller plädierte für die Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung: „Wir brauchen eine starke akademische Bildung, aber wir brauchen auch eine starke berufliche Bildung in Deutschland“, sagte Müller unter dem Beifall des Saals. Er unterstrich auch die Wichtigkeit der Selbstverwaltung des Handwerks und damit des Kammerwesens.

HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes verwies zum Abschluss auf die „unvergleichliche Anstrengung, die diejenigen unternehmen, die den Meisterbrief im Rahmen einer Teilzeitausbildung erwerben.“ Sich nach einem anstrengendem Arbeitstag auf den Weg zur Handwerkskammer zu machen, zu büffeln, sich fit zu machen und konsequent seinen Weg bis zur Meisterprüfung zu gehen, „das ist wirklich bemerkenswert und hat höchsten Dank und Respekt verdient. Das schmälert in keiner Weise die Leistungen unserer Vollzeitschüler“, so der Hauptgeschäftsführer.

HINTERGRUND

Giacomo Micheli, Jungmeister im Tischlerhandwerk, hielt die Dankrede für alle Jungmeisterinnen und -meister. Seine Grußworte leitete er mit einem Schlagzeugsolo auf seinem selbstgebaute Instrument ein. Voller Applaus des Publikums! Die Ehrung der Jahresbesten der Meisterlehrgänge nahmen Ministerpräsident Tobias Hans, Bundesverfassungsrichter Peter Müller, HWK-Präsident Bernd Wegner und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes vor.

Die **Sonderpreise der Saarländischen Volksbanken und Raiffeisenbanken** an die drei Jahrgangsbesten überreichte Uwe Arendt, Vorstandsmitglied der Bank 1 Saar. Die Preise gingen an Kraftfahrzeugtechnikermeister Matthias Claudius Kell (1. Preis), Tischlermeister Karl Julian Groß (2. Preis) und

Elektrotechnikermeister Manuel Maaß (3. Preis).

Die **Jahrgangsbesten sind:** Dachdeckermeister Maik Schwinn, Eppelborn; Maler- und Lackierermeister Manuel Klein, Saarbrücken; Kraftfahrzeugtechnikermeister Matthias Claudius Kell, Saarwellingen; Installateur- und Heizungsbauermeister Maximilian Pelzer, Waldrach; Elektrotechnikermeister Manuel Maaß, Illingen und Tischlermeister Karl Julian Groß, Lebach. Sponsoren waren: Sparkassenfinanzgruppe Saar, Sparkasse Saarbrücken, Bank 1 Saar, Hager Group (Blieskastel); Signal Iduna (Saarbrücken); Würth-Gruppe, Grunder Gourmet (Kirkel); Verlagsanstalt Handwerk GmbH (Düsseldorf); IKK Südwest (Saarbrücken) und Café Lolo (Saarbrücken).

KOMMENTAR

Existenzgefährdende Wetterlage

Der Klimawandel ist eine Tatsache, die nur noch wenige anzweifeln. Die Auswirkungen dieses Wandels bekommen auch wir zu spüren. Extremwetterlagen sind häufiger geworden. Die aktuellen Sturm- und Starkregenereignisse in unserer Region haben hinsichtlich ihrer Verwüstungen neue negative Maßstäbe gesetzt.

Nach allem was wir wissen, ist der Klimawandel auch auf den Einfluss des Menschen zurückzuführen. Um die negativen Folgen zu begrenzen, müssen wir handeln, und zwar konkret vor Ort. Das Handwerk tut das. Unser Umweltzentrum berät Betriebe zu den Themen Energiemanagement und -einsparung und arbeitet an Klimaschutzkonzepten für saarländische Kommunen mit. Künftig wird es sich dem Thema „Klimaanpassung“ verstärkt widmen. Die Zusammenarbeit zum Beispiel von kommunalen Vertretern, Handwerksbetrieben und -verbänden, Fachplanern sowie Organisationen des Zivil- und Katastrophenschutzes in Netzwerken, die die Gefahren des Klimawandels für einzelne Gemeinden identifizieren und vorbeugende Maßnahmen erarbeiten, wird immer wichtiger.

Unsere Handwerkskammer setzt sich für ihre Mitglieder ein. Das gilt auch dann, wenn Ereignisse wie Unwetter existenzgefährdende Schäden bei Betrieben verursachen. Die Experten unserer Unternehmensberatung beraten im individuellen Fall und informieren über die vom Land bereitgestellten Hochwasser-Soforthilfen. Sprechen Sie uns an!

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

Wie man schwierige Gespräche führt

Mitarbeitergespräche beinhalten nicht immer positive Themen wie Beförderung oder Gehaltserhöhung. Fehlzeiten, Abmahnungen oder Kündigungen zu kommunizieren, erfordern von Führungskräften besondere Kompetenzen. Auch Feedbackgespräche erfolgreich zu führen, bedarf eines besonderen Fingerspitzengefühls. Die Kunst bei diesen Gesprächen besteht darin, Fehlverhalten aufzuzeigen, ohne dem Mitarbeiter gegenüber dabei die gebotene Wertschätzung vermissen zu lassen. Wie Führungskräfte solche „heiße Eisen“ erfolgreich anpacken, das erarbeiten die Teilnehmer im neuen Seminar „Heiße Eisen – schwierige Gespräche wertschätzend und erfolgreich führen“ der HWK. Es beginnt am 20. August 2018 und wird in Tagesform angeboten. Vier Termine sind geplant. Weitere Informationen zu den Seminarinhalten finden Interessierte auf der HWK-Bildungsplattform www.wissen-nach-plan.de.

Nähere Auskünfte erteilt auch HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski, Tel.: 0681/ 5809-192, E-Mail: e.borowski@hkw-saarland.de. **EB**

ZAHL

1.500 Euro

als Soforthilfe bei einer existenzbedrohenden Notlage sieht das saarländische Maßnahmenpaket für betroffene Privatpersonen pro Haushalt unter anderem für die Überschwemmungen vor. **DH**

Quelle: Staatskanzlei

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809177
E-Mail: info@hkw-saarland.de

Verantwortlich:

Dr. Arnd Klein-Zirbes

Dietmar Henle

Tel.: 0681/ 5809114

E-Mail: d.henle@hkw-saarland.de

Anzeigenberatung:

Gerd Schäfer

Tel.: 06501/ 6086314

E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

Vom Handel ins Handwerk: eine Erfolgsgeschichte

WEITERBILDUNG: Der Geprüfte Betriebswirt nach HWO eröffnet neue Perspektiven für die zukünftige handwerkliche Karriere.

VON UDO RAU

Sandra Lafontaine absolvierte zu Beginn ihrer Berufslaufbahn ihre Lehre als Groß- und Außenhandelskauffrau bei der Firma Ford Autoindustrie in Saarbrücken. Nach erfolgreichem Abschluss 1995 stieg sie in den elterlichen Kfz-Betrieb ein, der 1973 gegründet wurde und seit 1986 Ford Vertragshändler ist. Ihr Aufgabengebiet im Familienunternehmen umfasste zunächst klassische Büroarbeit, das Schreiben von Servicerechnungen, Zulassung von Fahrzeugen und die Kundenbetreuung. 1998 qualifizierte sie sich bei den Ford-Werken zur Geprüften Automobilverkäuferin und ist seitdem mit viel Engagement und Erfolg im Verkauf tätig.

Ein weiterer beruflicher Meilenstein war das Jahr 2005. Sie führt seitdem gemeinsam mit ihrem Vater als geschäftsführende Gesellschafterin die Auto Lafontaine GmbH in Überherrn. Neue berufliche Herausforderungen brachte das Jahr 2014, als ihr Vater sich aus dem Tagesgeschäft zurückzog. Sehr schnell wurde Sandra Lafontaine klar, dass ihr bisher erworbenes Wissen nicht ausreichte, um das Familienunternehmen erfolgreich in die Zukunft zu führen. Mit der Ein-

stellung eines Verkäufers verschaffte sie sich den notwendigen zeitlichen Freiraum für die erforderliche Weiterbildung. Hierfür vereinbarte sie einen persönlichen Gesprächstermin bei Elke Borowski, der Weiterbildungsberaterin der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Sandra Lafontaine schilderte ihre Situation. Schnell wurde deutlich, dass hier nur eine Weiterbildung sinnvoll war: die Premiumqualifizierung zur Geprüften Betriebswirtin (HwO). Sandra Lafontaine erhielt ausführliche Informationen über Zielsetzung, Inhalte und Organisationsform der Weiterbildung. Die Weiterbildungsberaterin zählte die Lerninhalte nicht nur auf, sondern erläuterte ihr am Beispiel einer Personalentscheidung das Zusammenspiel von Personalwesen, Marketing, Finanzierung und Betriebsorganisation. Das Aufzeigen unternehmerischer Zusammenhänge und der Hinweis auf die handlungsorientierte und praxisbezogene Vermittlung der Themen überzeugte Sandra Lafontaine.

Sie meldete sich 2016 zum seinerzeit ersten Lehrgang zum Geprüften Betriebswirt (HwO) an. Am 21. April 2018 schloss sie die Premiumqualifizierung mit Erfolg ab. Ihr Wissen, so sagt sie heute, habe sich durch die

Weiterbildung in vielen Bereichen vertieft. Die Volkswirtschaftslehre habe ihr das Funktionieren ökonomischer Zusammenhänge verdeutlicht. Sie gewann Sicherheit in rechtlichen Fragen und weiß um die wirtschaftliche Bedeutung des Marketings.

„Zusammenfassend“ so Sandra Lafontaine, „hat sich mein Wissen in vielen Bereichen erweitert und gefestigt. Die betrieblichen Zusam-

menhänge verstehe ich wesentlich besser und sogar mein Steuerberater bescheinigt mir in Gesprächen, dass sich die Weiterbildung auszahle. Mit dem erworbenen Wissen fühle ich mich als Geschäftsführerin unseres Unternehmens für die Zukunft gut gerüstet. Ich kann nun jedem, der sich in der gleichen Situation befindet wie ich, diese Qualifizierung empfehlen.“

GEPRÜFTER BETRIEBSWIRT (HWO)

Die Aufstiegsfortbildung „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“ bietet die Handwerkskammer des Saarlandes sowohl in berufsbegleitender Form als auch in Vollzeit an. Die aktuellen Starttermine sind Montag, 6. August für den berufsbegleitenden und Montag, 13. August für den Vollzeitlehrgang. Die Premiumqualifizierung richtet sich an alle, die eine Meister- oder Fortbildungsprüfung oder den Abschluss zum staatlich geprüften Techniker erfolgreich absolviert haben. Da der Prüfungsausschuss über die Zulassung entscheidet, können auch Interessenten, die nicht über einen der genannten Abschlüsse verfügen, einen Antrag auf Zulassung zur Fortbildungsprüfung stellen.

Die Weiterbildung umfasst 630 Unterrichtsstunden und schließt mit einer bundeseinheitlichen Fortbildungsprüfung vor der Handwerkskammer des Saarlandes ab. Im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) befindet sich die Fortbildung auf Stufe 7 und entspricht der Master-Ebene. Finanziert werden kann die berufliche Qualifizierung über das Aufstiegs-BAföG oder über den Anspruch auf den Meisterbonus sowie über das Förderprogramm „Kompetenz durch Weiterbildung“ des Saar-Wirtschaftsministeriums.

Info: Elke Borowski, Weiterbildungsberaterin der HWK, Telefon 0681/5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de

Neue App: „Karriere-Lotse 2.0“

WEITERBILDUNG: Ein persönlicher Berater für die Karriereplanung im Handwerk.

Kommunikation und Mediennutzung verzeichnen seit vielen Jahren einen radikalen Wandel. Messenger-Dienste wie WhatsApp und soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter verändern die Informationsbeschaffung. Jungen Menschen nutzen die klassischen Medien heute komplett anders. Daher erweitert die Handwerkskammer des Saarlandes ab Juli 2018 mit der neuen Weiterbildungs-App „Karriere-Lotse 2.0“ die Palette ihrer bisherigen Apps für das Handwerk, die bereits das Lehrstellenradar und das Sachverständigenradar umfasst. Wer wissen will, wie es nach dem Einstieg in eine handwerkliche Ausbildung weitergehen kann, wer die passende weiterführende Qualifikation und die besten Maßnahmen für den Aufstieg auf der handwerklichen Karriereleiter sucht, für den ist der Karriere-Lotse 2.0 genau das Richtige. Die App fungiert als „persönlicher Berater“ zur Karriereplanung im Handwerk und ist für Auszubildende, Gesellen, Meister und Handwerksunternehmer bestens geeignet.

Sie bietet unter anderem einen interaktiven Karriereassistenten, einen kostenlosen Beratungsservice, Informationen zu Fördermöglichkeiten, Kontaktinformationen zu den jeweiligen Ansprechpartnern und ist an die umfangreichen Onlineservices der Handwerkskammer

angebunden – zum Beispiel an die Kursdatenbank Wissen-nach-Plan.de.

Ist die App erst einmal auf dem Endgerät installiert, steht sie dem Nutzer rund um die Uhr in unmittelbarer Reichweite zur Verfügung. Diese permanente Präsenz auf dem persönlichen Smartphone oder Tablet bedeutet einen zusätzlichen Mehrwert zu den klassischen Medien.

Alle Funktionen im Überblick:
– Interaktiver Karriereassistent
– Kostenfreier Beratungsservice
– Tipps und weiterführende Onlinedienste
– Aktuelle Informationen zu Fördermöglichkeiten
– FAQ-Fragenkatalog
– Individuelle Ansprechpartner und Kontaktdaten
– Karriere-News und
– Onlinesuche nach Fortbildungskursen und Seminaren

Die App kann ab August kostenlos im App Store oder bei Google Play heruntergeladen werden.

Wer Fragen zur App hat, kontaktiert bei der HWK die Bildungsmarketingverantwortliche Ute Buschmann, Tel. 0681/5809-218, E-Mail: u.buschmann@hwk-saarland.de

Weitere Informationen finden sich auf der Website der HWK. **UB** hwk-saarland.de

Positive Resonanz auf IKK Symposium

VERANSTALTUNG: Gesundheitsmanagement in die Betriebe tragen.

Das IKK-Symposium „Mit dem BGM in eine gesunde und erfolgreiche Unternehmenszukunft – Erfolgskonzepte für die betriebliche Praxis“ fand kürzlich in Saarbrücken im Rahmen des Gesundheitskongresses „Salut! DaSein gestalten“ statt. Sowohl IKK-Vorstand Professor Dr. Jörg Loth als auch HWK-Präsident Bernd Wegner betonten die Notwendigkeit einer verstärkten Verankerung des Gesundheitsmanagements in den Betrieben. Laut aktuellen Untersuchungen beschäftigen sich schon 20 Prozent der Betriebe mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Die Podiumsdiskussion unter Leitung der

HWK-Unternehmensberaterin Lisa Herbrand beleuchtete verschiedene Aspekte des Vorgehens. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels sei das BGM in Unternehmen umso wichtiger.

Die Schaffung guter Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter besonders in Sachen Gesundheit sichere den Unternehmen langfristig ihre wirtschaftliche Zukunft, war man sich einig. Die Podiumsteilnehmer verwiesen auch auf die Bedeutung von Wertschätzung als Beispiel eines „Gesunden Führens“.

Info: Ansprechpartnerin ist Lisa Herbrand, Tel.: 0681/5809-135; E-Mail: L.herbrand@hwk-saarland.de. **DH**

Qualifizierung zum Fachbetrieb für Gebäudesicherheit

EINBRUCHSCHUTZ: Handwerkskammer bietet mit dem Landeskriminalamt (LKA) Schulungen für Handwerksbetriebe an.

Mein Heim, mein Schloss (my home, my castle): Viele Menschen glauben, dass sie vor einem Wohnungseinbruch gefeit sind. Hundertprozentigen Schutz wird es aber nie geben. Immerhin war 2017 bundesweit die Zahl der polizeilich gemeldeten Wohnungseinbrüche um 23 Prozent niedriger als 2016 – dennoch sind 116.540 Fälle viel. „Das Bewusstsein für Schutzmaßnahmen und die polizeiliche Aufklärungsarbeit tragen Früchte, das Thema ist in der Bevölkerung angekommen“, so Kriminaloberkommissar Reiner Both vom Landeskriminalamt (LKA) Saarland. Er kümmert sich seit sieben Jahren um Verhaltensprävention und die Prävention für Einbruchschutz und ist bei der HWK bei den Lehrgängen für Einbruchschutz tätig. „Viele Menschen denken, bei mir ist nichts zu holen, aber das weiß der Dieb ja nicht“, so Both. Oft lassen sich schon mit einfachen Mitteln und überschaubarem finanziellem Aufwand Heim und Hof sichern. Die Polizei informiert kostenlos über Präventionsmaßnahmen, kommt auf Wunsch auch nach Hause und macht Vorschläge.

Kompetente Fachbetriebe

Das sind – neben der Selbstverständlichkeit, das Haus nicht bei gekippten Fenstern zu verlassen – meist mechanische Maßnahmen. Und hier kommen saarländische Handwerksunternehmen ins Spiel. Sie können sich zum Fachbetrieb für Gebäudesicherheit qualifizieren lassen. Das geschieht in Zusammenarbeit zwischen der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und dem saarländischen Landespolizeipräsidium sowie mit führenden Anbietern von mechanischen Sicherungseinrichtungen. In diesen Schulungen werden alle er-



Die Teilnehmer der Qualifizierungsschulung für Gebäudesicherheit.

forderlichen Kenntnisse fachkompetent und praxisnah vermittelt. Die ersten Seminare fanden bei der HWK bereits statt. Weitere sind geplant (siehe Info). Grundlage ist die Umsetzung des sogenannten „Bundeseinheitlichen Pflichtenkataloges für Errichterfirmen von mechanischen Sicherungseinrichtungen“.

Nach der Qualifizierung und Erfüllung der Auflagen werden die entsprechenden Betriebe in eine „Errichterliste“ aufgenommen. Diese wird von der Polizei als „neutraler Berater“ (Both) ratsuchenden Bürgern zur Verfügung gestellt. Neutralität bedeutet: Alle Firmen der Handwerksbereiche Metallbauer, Tischler, Glaser sowie Rollladen- und Jalousienbauer durchlaufen das Qualifizierungsverfahren und auf Antrag die Schulung. Sie erhalten dann die Berechtigung zur Aufnahme in die „Errichterliste“. Der Kunde entscheidet dann, welches Unternehmen er mit der Durchführung der sicherungstechnischen Nachrüstung an seiner Immobilie beauftragt.

Keine Amateur Eigenleistungen

Die Polizei warnt in diesem Zusammenhang vor Amateur-Eigenleistungen und empfiehlt den Einsatz fachlich qualifizierter Handwerksbetriebe: „An der falschen Stelle gespart, kann im Nachhinein teuer bezahlt sein“, so Reiner Both. Jede nachträglich etwa an Türen und Fenstern eingebaute Sicherungseinrichtung – gleich von welchem Anbieter – „ist nur so gut wie derjenige, der sie installiert“, so die Polizei.

Der Saarbrücker Schreinermeister Michael Melchior ist einer der Saar-Handwerker, die die Schulung durchlaufen haben: „Ich wollte für meinen Betrieb einen Mehrwert schaffen und mein Fachwissen vervollständigen. Einbruchschutz ist ein zunehmendes Thema im Gespräch mit meinen Kunden und ich will kompetente und gute Beratung anbieten im Zusammenspiel mit der polizeilichen Beratung. Mit dieser Zusatzausbildung habe ich die Angebotspalette meines Betriebs erweitert.“

Auch Karl Jelen aus Saarlouis, seit 40 Jahren Metallbauermeister, hat sein Wissen um Einbruchschutz mit dem Lehrgang bei der Handwerkskammer erweitert. „Ich wollte mich technisch auf den neuesten Stand bringen. Das hat mir die Schulung vermittelt.“ Jelen ist auch als Senioren-Sicherheitsberater im Landkreis Saarlouis tätig und bei der Polizei gelistet, mit der er eng zusammenarbeitet.

Nächste Schulungen

Die nächsten Termine für die zweitägige Grundschulung: Donnerstag, 9. und Freitag, 10. August 2018.

Die eintägige Aufbauschulung findet am Freitag, 17. August 2018, statt.

Zu organisatorischen Fragen informiert Karin Hussung, Tel.: 0681/5809-131; E-Mail: k.hussung@hwk-saarland.de. Inhaltliche Fragen beantwortet Dominik Schömer, HWK-Beauftragter für Innovation und Technologie, Tel.: 0681/5809-266; E-Mail: d.schoemer@hwk-saarland.de. **UR**

Mit dem regionalen Newsletter immer auf dem Laufenden

Jetzt anmelden unter handwerksblatt.de/newsletter

Foto: © Frank Boston / stock.adobe.com

BAULEITPLÄNE

Die HWK nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, HWK-Genehmigungslotse Tel.: 0681/5809137; Fax: 0681/58 09-222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de
„Auf Wacken 2. BA“; Eingang HWK: St. Ingbert
 Bebauungsplan RO 12.04 „Nahversorgung Stegbruch“ sowie Flächen-nutzungsplanteiländerung „Sonderbaufläche Nahversorgung Stegbruch“; Eingang HWK: 18.05.2018
 Stellungnahme möglich bis: 25.06.2018

Saarbrücken – Alt-Saarbrücken
 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 114.12.00 „Wohnbebauung am Triller“; Eingang HWK: 22.05.2018
 Stn. möglich bis: 25.06.2018

Kleinblittersdorf
 Aufstellung des Bebauungsplanes „Wohnbebauung Saarbrücker Str. 110 - 114“; Eingang HWK: 22.05.2018; Stellungnahme möglich bis: 29.06.2018

Endorf
 Entwurf des Bebauungsplanes „Industrie-, Energie- und Ressourcen-zentrum Endorf – Teilfläche 2“; Eingang HWK: 25.05.2018; Stellungnahme möglich bis: 29.06.2018

Schmelz
 Aufstellung des Bebauungsplanes „Im Sturz 3. BA, 1. Änderung“
 Eingang HWK: 22.05.2018
 Stellungnahme möglich bis: 13.07.2018

INTERVIEW

Pflichtmitgliedschaft: „Kein Freibrief, sondern Handlungsauftrag“

Peter Müller, Bundesverfassungsrichter und Ministerpräsident des Saarlandes a.D., fordert die Kammern auf, den ihnen gewährten Vertrauensvorschuss immer wieder durch gute Arbeit zu rechtfertigen.

Die Kammerorganisationen sind Ausdruck der Prinzipien Selbstverwaltung und Subsidiarität. Sie stehen damit für Effizienz, so Bundesverfassungsrichter Peter Müller im DHB-Interview. Allerdings sei die gesetzliche Mitgliedschaft für die Kammern kein „sanftes Ruhekitzel“, sondern ein klarer Handlungsauftrag. Im Meisterbrief sieht er die beste Qualifikation in die unternehmerische Selbstständigkeit. Den Saarländern empfiehlt er mehr Selbstbewusstsein.

DHB: Sehr geehrter Herr Müller, Sie waren über viele Jahre saarländischer Ministerpräsident und sind heute Verfassungsrichter. Es heißt, die Politik überantworte heute oft dem Bundesverfassungsgericht Fragen, die eigentlich im Parlament entschieden werden müssten. Wie sehen Sie das?

Müller: Verfassungsgerichte sind Hüter der Verfassung und nicht Gestalter der Politik. Ihre Aufgabe besteht darin, zu überprüfen, ob die staatliche Gewalt bei ihrem Handeln die bindenden Vorgaben der Verfassung beachtet hat. Vor diesem Hintergrund ist es unzutrefflich, dass bisweilen versucht wurde und versucht wird, die politische

Debatte vor den Schranken des Gerichts fortzusetzen. Natürlich hat das Gericht häufig über Fragen zu entscheiden, die politisch hoch brisant sind. Der Maßstab für diese Entscheidungen ist aber nie ein politischer, sondern ausschließlich das Verfassungsrecht. Wir entscheiden nicht über die politisch sinnvollste oder zweckmäßigste Lösung, sondern wir prüfen die Einhaltung des Grundgesetzes und achten dabei die Spielräume der Politik.

DHB: Im vergangenen Jahr hat sich das Bundesverfassungsgericht klar zur Pflichtmitgliedschaft der Kammern bekannt. Diese Entscheidung fiel klar aus. Welche Bedeutung messen Sie als Jurist und als Politik-Experte den Kammern bei?

Müller: Das Kammerwesen ist letztlich Ausfluss der Prinzipien der Selbstverwaltung und der Subsidiarität. Aus- und Fortbildung, Prüf- und sonstige Wirtschaftsverwaltungstätigkeiten und die Interessensvertretung des Berufsstandes gegenüber Politik und Gesellschaft können im Rahmen einer Kammerorganisation in besonders effektiver Weise wahrgenommen werden. Dies rechtfertigt nach der Rechtsprechung des Bundesver-



Peter Müller

fassungsgerichts die Organisationsform der öffentlich-rechtlichen Körperschaft und die Institute der Zwangsmitgliedschaft und der Beitragspflicht. Freiwillige Zusammenschlüsse auf privatrechtlicher Ebene wären nicht in gleicher Weise geeignet, die vorgenannten Aufgaben zu erfüllen und unterlägen einem deutlich geringeren Maß an rechtlicher Bindung. Die Kammern sollten die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur

Zwangsmitgliedschaft aber nicht als „Freibrief“ oder „sanftes Ruhekitzel“ missverstehen, sondern als Handlungsauftrag, in der täglichen Arbeit den permanenten Nachweis der effizienten Erfüllung ihrer Aufgaben zu führen und dadurch den gewährten Vertrauensvorsprung immer wieder von Neuem zu rechtfertigen.

DHB: Sie haben sich in einer viel beachteten Rede bei der Meisterfeier 2018 an die Jungmeisterinnen und Jungmeister des saarländischen Handwerks gewandt. Wie wichtig ist die Meisterausbildung für den Standort Saarland?

Müller: Ohne gut ausgebildete Jungmeisterinnen und Jungmeister hat das Handwerk auch im Saarland keine Zukunft. Der Meisterbrief sichert die Qualität handwerklicher Leistungserbringung und weist die Ausbildungsbefähigung nach. Die Meisterausbildung ist die beste Ausbildung in die Selbstständigkeit, die wir in Deutschland kennen. Allein dies beweist angesichts von rund 2.000 Betriebsnachfolgen, die in den kommenden fünf Jahren im Saarland anstehen, die überragende Bedeutung der Meisterausbildung für unser Land.

DHB: Unter Ihrer Ministerpräsidentschaft hat unsere Handwerkskammer die Trägerschaft der Meister- und Technikerschule übernommen, die heutige Saarländische Meister- und Technikerschule. Welche Gründe gab es dafür?

Müller: Die Überleitung der Trägerschaft für die Meister- und Technikerschule war Ausdruck des Vertrauens in die Selbstverwaltungskompetenz und Leistungsfähigkeit des Saar-Handwerks. Wir waren überzeugt, dass die Ausgestaltung der Meisterausbildung bei der Handwerkskammer in den besten Händen liegt. Ich glaube dass man heute eindeutig feststellen kann: Die damalige Entscheidung war goldrichtig.

DHB: Wenn Sie einen Wunsch hätten, was wünschten Sie sich für das Saarland?

Müller: Mehr Selbstbewusstsein. Das Saarland ist eine moderne, lebens- und lebenswerte Region im Herzen Europas. Wir sollten aufhören, unser Licht unter den Scheffel zu stellen.

Das Interview steht auch auf der HWH-Homepage unter hwk-saarland.de



Foto: © Dürsch

MdB Markus Uhl zu Besuch bei der HWK

Markus Uhl, Mitglied des Bundestages (MdB), aus Homburg und Generalsekretär der CDU Saar, und Bernd Wegner, Präsident der HWK, sind sich einig: Wer die berufliche Bildung im saarländischen Handwerk stärkt, der stärkt den gesamten Wirtschaftsstandort Saarland. Dies wurde bei einem Gespräch in der HWK und einer Begehung der HWK-eigenen Ausbildungswerkstätten in der Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale deutlich. Unser Bild zeigt HWK-Präsident Bernd Wegner (4.v.r.), HWK-Geschäftsführer Geschäftsfeld Bildung Stefan Gerhard (2.v.r.), MdB Markus Uhl (3.v.r.), HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (4.v.l.) und den stv. HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis (2.v.l.) beim Besuch der Ausbildungsstätten der Augenoptiker.

Saarländische Ehrenamtskarte

HANDWERK: Anerkennung für ehrenamtlich engagierte Menschen.

Die saarländische Ehrenamtskarte ist Zeichen der Anerkennung für alle, die sich für das Gemeinwohl in besonderer Weise einsetzen. Die Ehrenamtskarte wird ausgestellt in den Landkreisen Merzig-Wadern, Neunkirchen, St. Wendel und im Regionalverband Saarbrücken. Voraussetzungen zum Erhalt der Ehrenamtskarte sind

– brochen ehrenamtliche Tätigkeit im Landkreis;
 – kein Empfang von Entgelt oder Honorar für das ehrenamtliche Engagement kein Entgelt oder Honorar und
 – man muss „Juleica“ (Jugendleitercard)-Inhaber sein.

Info: Staatskanzlei des Saarlandes bei Horst Peter Eisenbeis; Tel.: 0681/5011153; E-Mail: h.eisenbeis@staatskanzlei.saarland.de; oder im Internet: saarland.de/98403.htm

– Ein ehrenamtliches Engagement von mindestens fünf Stunden pro Woche oder 250 Stunden im Jahr;
 – mindestens zweijährige, ununter-



Von Mittelstand zu Mittelstand

Die Webserie der Genossenschaftlichen Beratung

„Der größte Feind der Innovation ist die Komfortzone.“

Timotheus Hofmeister,
 Geschäftsführer / CEO Tracto-Technik
 und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Mehr Informationen auf vr.de/firmenkunden

Volksbanken
 im Saarland

